

HOFCAFÉ RATHAUS ZUM ÄUSSEREN STAND

SILBER

Bericht der Jury

Das geschichtsträchtige Gebäude der Stiftung Rathaus des Äusseren Standes in der Berner Altstadt steht unter Denkmalschutz. Nach dem Umbau des Restaurants im Jahr 2012 bot die letzte Sanierung von 2019 die Möglichkeit, auch das Hofcafé neu zu gestalten. Dabei wurde das verglaste und stark geneigte Pultdach aus den 1980er-Jahren durch ein flach geneigtes Walmdach ersetzt und die drei schichten Fassaden des Innenhofes wurden neu konzipiert.

Der Caféräum wird mit geschickten Eingriffen, die sowohl gestalterisch wie auch technisch bedingt sind, auf eindrückliche Weise transformiert. Dank einer Sequenz von bogenartigen Öffnungen und Wandspaliere kommt der ambivalente Eindruck zwischen einem Innen- und einem Aussenraum noch stärker zur Geltung. Darüber hinaus dienen die mit illusionistischen Landschaftsmotiven bedruckten Stoffbahnen als Verkleidung für Akustikelemente, die zur Schalldämpfung eingesetzt werden. Die Lüftungsinstallationen sind ebenfalls in die Wandkonstruktion integriert. So verdeckt ein traditionell ausgebildetes Holzgitter die Kanäle für Zuluft im Sockelbereich und das neue Gesims unter dem Dach diejenige für Fortluft.

Im Gegensatz zu den ebenerdigen Oberflächen aus Holz und Textil sind die oberen Wandabschnitte mit Elementen aus Stuckgips verkleidet. Dafür wurden Gipsprofilplatten mit Armierung aus Sisalfasern in der Stuckwerkstatt in Zugtechnik vorfabriziert. Ihre Kannelierung hilft dem Luftschall, zu streuen und die Nachhallzeit des Raumes entsprechend zu verkürzen. Durch unterschiedlich dimensionierte Profile und Deckleisten wird der Rhythmus der darunterliegenden Spaliere weitergeführt und die obere Fläche vertikal gegliedert. Die horizontale Gliederung auf der Höhe des Geländers erzeugt einen selbstverständlichen Übergang zwischen der historischen Hoffassade und den anschliessenden erneuerten Wandflächen.

Für das Farbkonzept werden Farbtöne von der RAL-Tabelle, dem NCS-System wie auch der Manufaktur Farrow & Ball eingesetzt. Die glänzende Oberfläche und Grüntöne (NCS) der Holzgitter und -spaliere vermitteln sehr schön zur bunten sommerlichen Landschaft der dahinterliegenden Textiltapete. Der hellblaue Himmel wird mit farblich abgestimmten Blaunuanen (F&B) für die Stuckelemente übernommen. Ihre Mineralfarbe mit mattem Finish entspricht der natürlichen Gipsoberfläche, was auch für die unterschiedlichen Grautöne (RAL) der Deckprofile und der Gesimse gilt. Die Farbwahl überzeugt durch eine subtile und zugleich erfrischende Stimmung. Erstaunlich – und etwas ärgerlich – ist nur, dass die Farben der eingereichten Unterlagen gar nicht mit dem Resultat übereinstimmen.

Insgesamt besticht der Umbau des Hofcafés durch die sorgfältig ausformulierten und zugleich verspielten Massnahmen, die mehrere Anforderungen gleichzeitig erfüllen. Mit ihrer expliziten Anlehnung an die verschiedensten Gestaltungselemente des Barocks und des Klassizismus haben die Verfassernden einen ebenso eigenständigen wie mutigen Beitrag geschaffen.

Prof. Annette Helle
Helle Architektur
Leiterin Institut Architektur, FHNW Muttenz



Bild: © Alexander Gempeler

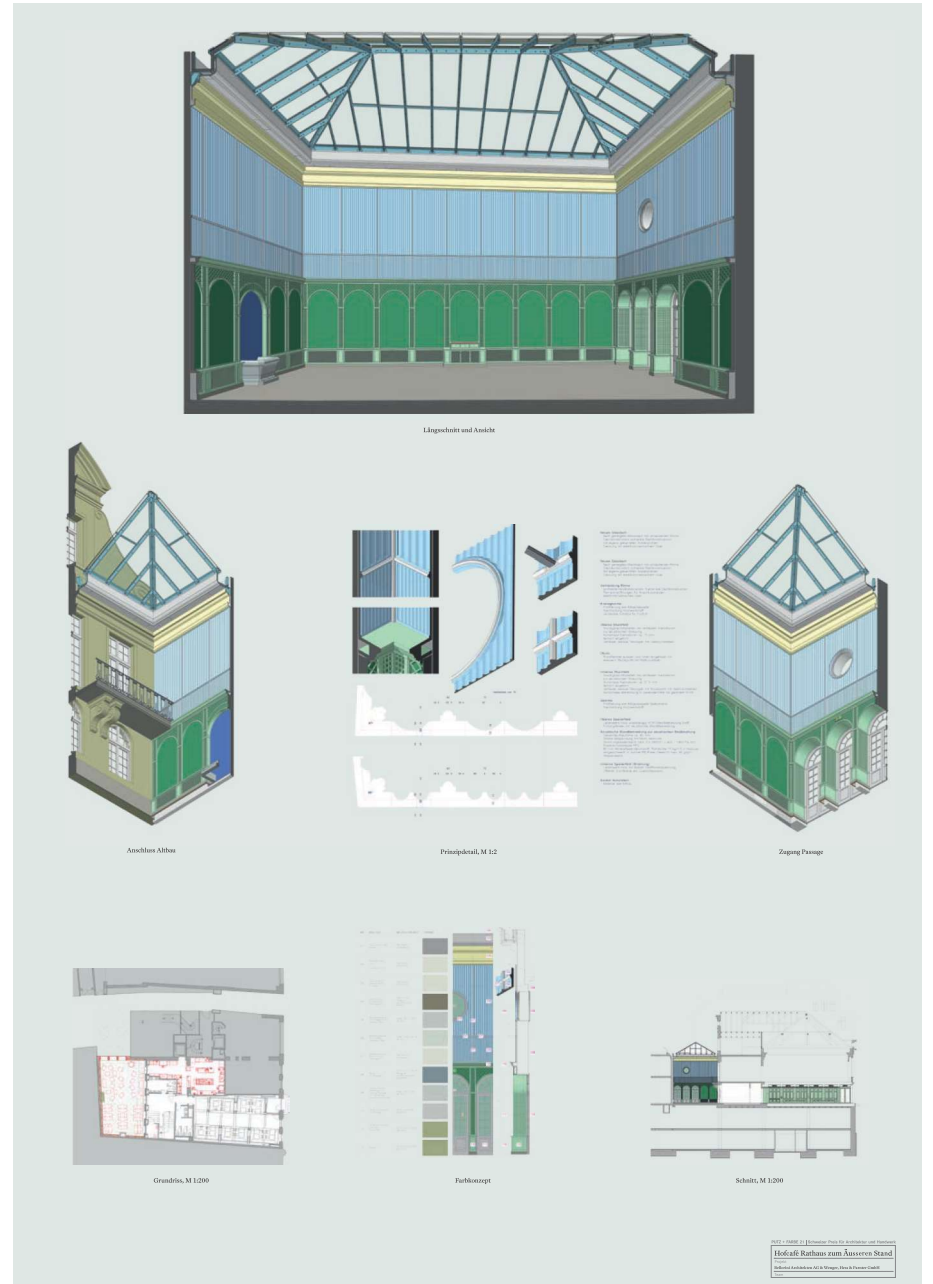
Schweizer Preis für Putz und Farbe 2021 Jurybericht



Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand
 Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand
 Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand

Schweizer Preis für Putz und Farbe 2021 | Jurybericht

Schweizer Preis für Putz und Farbe 2021 | Jurybericht



Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand
 Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand
 Hof- & Rathaus zum Äusseren Stand



Planung, Architektur und Farbgestaltung

Bellorini Architekten AG
 Pascale Bellorini und Martin Spaett
 Wasserwerkstrasse 6a
 3011 Bern

Ausführung Gipser

Wenger, Hess & Partner GmbH
 Michael Hess
 Morgenstrasse 1
 3073 Gümligen

Unterstützt durch Ausführung Maler

Burkhard & Co AG
 Tiziano Di Mattia

Entwurf Stoffdruck

Lorenzo Conti

Ausführung Stoffdruck

Création Baumann AG
 Christian Brunner

Ausführung Stoffbespannung

Steffen Raumkonzepte AG
 Fritz Steffen

Ausführung Spalier

A. Reist Schreinerei AG
 Alfred Reist

Entwurf und Ausführung Bauplastik

Roland Aebi

Projektbeschreibung Innenraum

Baubeschrieb

Sechs Jahre nach der Umgestaltung des Stadtraumcafés 2012 sollten das Glasdach für das Hofcafé ersetzt und die Gastronomieküche sowie die Haustechnik saniert werden. Das Glasdach wurde in den 1980er-Jahren als stark geneigtes Pultdach in die ursprüngliche Hofsituation eingepasst. In Analogie zu historischen Gewächshausarchitekturen der Jahrhundertwende wird dieses nun durch ein flach geneigtes Walmdach ersetzt. Das erlaubt, die Gesimselemente der historischen Fassade auf den drei bisher ungestalteten Hoffassaden zu ergänzen.

Konzept/Idee

Dem ambivalenten Raumeindruck des Hofcafés, der zwischen Innen- und Aussenraum oszilliert, soll durch eine illusionistische Gestaltung begegnet werden. Durch Trompe-l'œil-Elemente wird das Oszillieren selbst zum Thema.

Im oberen Teil des Raumes führt die Gipsstuckatur den illusionistischen Raumeindruck bis zum neuen Glasdach fort. Über das neue umlaufende Gesims, das als Fortführung des Altbaugesimses die Dachrinne verkleidet, wird verdeckt die Fortluft abgesogen. Durch die Verwendung von reaktivem Glas beim neuen Glasdach kann auf die Applikation eines aussenliegenden Sonnenschutzes verzichtet werden. Das ermöglicht auch bei Sonnenschein den ungehinderten Blick in den Himmel.

Ein kleines, augenzwinkerndes Detail spielt auf einer weiteren Ebene mit dem Thema der Raumillusion: Der Affe, das Wappentier des Äusseren Standes, der seit 1980 auf einem Wandbild einsam über dem Brunnen auf einem Krebs reitet, erhält durch die Neugestaltung des Hofcafés nun endlich Gesellschaft von zwei Artgenossen, die fröhlich auf dem Abschlussgesims herumtollen und Bananen stibitzen. Die Affen und Bananen wurden nach plastischen Tonvorlagen des Keramikünstlers Roland Aebi in Gips abgegossen und vor Ort in der Farbe des Berner Sandsteins gefasst.

Sanierungsmassnahmen

Während die Akustikverkleidung im unteren Wandabschnitt den Schall dämpft, verhilft die Kannelierung der Stuckelemente im oberen Bereich zur Streuung des Luftschalls. Dadurch wird die Nachhallzeit des Raumes mit seinen vielen harten Oberflächen verkürzt. Die nach oben strebende Struktur der Kannelierung erzeugt im Tagesverlauf ein sich ständig veränderndes Licht- und Schattenspiel, das die Enge des umschlossenen Raumes aufzuheben vermag. Die leicht abgetönte Wandfläche ist vertikal im Rhythmus des darunterliegenden Spaliers und horizontal in Höhe des Geländers des Altbaubalkons durch schmale, halbrunde und weiss überhöhte Profile gegliedert.

Das Rundfenster in der Eingangssache zur Passage verhilft dem Restaurant auch auf dieser Zugangsseite zu einer Adresse und wirkt in der abendlichen Ausleuchtung des Hofcafés beinahe wie ein Himmelskörper.

Der heterogene Untergrund der Hofumfassungswände (bestehende Beton- und Kalksandsteinwände, Verfüllungen von Konsolen für das Glasdach und eine neue Ständerwand zur benachbarten Passage) wurde durch die Stuckgipsprofilplatten überdeckt. Durch den gewählten Rhythmus und die Trennung der einzelnen Kanneluren mit schmalen, planen Stegen können Masstoleranzen des Bestandes sowohl in den Raumecken als auch bei den gliedernden, vertikalen Teilungen aufgenommen werden. Mit lediglich drei Schablonen konnten die gesamten Profile für die Wandflächen hergestellt werden. Zwei zusätzliche wurden für die Ausbildung der Innenecken sowie das Rundfenster benötigt. Die in der Werkstatt vorfabrizierten, insgesamt 384 m Stuckplatten mit einer Breite von jeweils 30 cm wurden auf der Baustelle passgenau zusammengesetzt und ausgespachtelt.

Wandaufbau innen (oberhalb Spalier)

- ca. 15 mm Stuckgipsprofilplatten verklebt und mechanisch gesichert

Untergrund – Situation 01: Bestandswände

- Mauerwerk Kalksandstein, Stahlbeton, Ausmauerungen

Untergrund – Situation 02: Neue Trennwand

- 2 x 12,5 mm GKF-Platten auf eigener Unterkonstruktion
- Dampfsperre
- 120 mm mineralische Wärmedämmung
- Tragkonstruktion in Stahl, aussenseitig mit mind. 60 mm Dämmung überdeckt
- unterhalb Dach zusätzlich 2 x 12,5 mm GKF

Putzrezeptur

Stuckgipsprofilplatten: Baugips armiert mit Sisalfasern, in der Werkstatt vorfabriziert

Verputztechnik/Struktur und Textur

Stuckgipsprofilplatten verklebt mit Gipskleber und mechanisch gesichert mit Betonschrauben in Mauerwerk respektive mit Trockenbauschrauben in Leichtbaukonstruktionen

Farbkonzept

Der neu gestaltete Raum spielt mit allen Mitteln des klassischen Trompe-l'œil: gebaute Elemente (Spalier, Stuckprofile, Rinnenverkleidung), auf Stoff gedruckte, aber auch gemalte. Das Farbkonzept unterstützt dabei die illusionistische Wirkung auf verschiedenen Ebenen. Das grüne Holzspalier ist in seiner Machart und Farbigkeit der Realität entlehnt und vermittelt zu der auf Stoffbahnen gedruckten Landschaft dahinter. Der hellblaue Himmel der Stoffbespannung führt über in die farblich darauf abgestimmten Stuckkanneluren, die in zwei leicht differenzierten Farbnuancen gehalten sind. Die Ambivalenz des Raumes wird ein weiteres Mal durch das nun allseitig umlaufende Abschlussgesims der Rinnenkonstruktion betont, das auf den drei neu gestalteten Seiten in einer Holzkonstruktion ergänzt wurde. Durch die farbliche Anpassung der Holzverkleidung an den Berner Sandstein erscheint das neue Gesims als Fortführung des steinernen Hauptgesims der Altbaufassade. Dieses leitet zur hellen, schlanken Stahlkonstruktion des Glasdaches über.

Farben Stuck

- wasserlösliche Mineralfarben auf geeigneter Grundierung mit geringem Glanzgrad für ein kreidiges, mattes Finish, das der natürlichen Gipsoberfläche entspricht

- Farben Farrow & Ball in Oberfläche «Estate Emulsion»

- Stuckgipsprofilplatten oben:
Farrow & Ball, «Skylight», No. 205

Farrow & Ball schreibt dazu: «Ein heller traditioneller Blauton. Dieses helle Blaugrau trägt den Namen des Lichts, das durch ein Oberlicht hereinfällt. Obgleich es weniger reflektiert als Borrowed Light, entpuppt es sich dennoch in kleinen Räumen definitiv als ein kühles Blau. Sobald es jedoch in grösseren Räumen zum Einsatz kommt, wirkt es heller und grauer.»

- Stuckgipsprofilplatten unten:
Farrow & Ball, «Light Blue», No. 22

Farrow & Ball schreibt dazu: «Ein helles, silbernes Blau. Dieses silbern schimmernde Blau ist ursprünglich der hellste Blauton aus der ersten Farrow & Ball-Farbkollektion. In dunkleren Räumen wie beispielsweise dem Flur wirkt Light Blue etwas silbriger – vor allem wenn die übrigen Räume in kühleren, neutralen Grautönen gehalten sind. In hellen Räumen erzeugt Light Blue eine friedliche und beruhigende Wirkung, besonders in Verbindung mit einem kühlen Grau wie Blackened.»

- Teilungen Stuck RAL 9002 «grauweiss»